

**Stellen-
Angebote****Werbliche Personen****Kaufleute, Personal****Kontoristinnen**

Suche zum 15. 9.

oder 1. 10.

jüngere tüchtige

Küchin

Zweitmädchen

vorhanden.

Dr. Helmman

Dumholdstr. 17.

Tel. 20988.

Berl. Weidhahn

u. ein Küchen-

mädchen sofort

geholt. Sotol

Häckerstr. 10.

Sonnenbäder

Strasse 32.

Suna, kinderlieb.

Fräulein

(Wittur)

für nachmittags

zu zwei Kindern

geholt.

Dr. Helmman

Dumholdstr. 17.

Tel. 20988.

Junges gebild.

Mädchen

eventuell. Kinder-

gärtnerin, für

Monat Sept.

nach 2 Kindern

(8 u. 9 J.), für

nachm. od. Über-

nachm. Arbeit.

Wendlandstr. 17.

Tücht. wirtsch.

Mädchen

24 J., alt, tücht.

Stell. u. 1. u. 2.

ab. 15. 9. 37 u. 1.

ab. 1. 10. 37 u. 1.

ab. 1. 11. 37 u. 1.

ab. 1. 12. 37 u. 1.

ab. 1. 1. 38 u. 1.

ab. 1. 2. 38 u. 1.

ab. 1. 3. 38 u. 1.

ab. 1. 4. 38 u. 1.

ab. 1. 5. 38 u. 1.

ab. 1. 6. 38 u. 1.

ab. 1. 7. 38 u. 1.

ab. 1. 8. 38 u. 1.

ab. 1. 9. 38 u. 1.

ab. 1. 10. 38 u. 1.

ab. 1. 11. 38 u. 1.

ab. 1. 12. 38 u. 1.

ab. 1. 1. 39 u. 1.

ab. 1. 2. 39 u. 1.

ab. 1. 3. 39 u. 1.

ab. 1. 4. 39 u. 1.

ab. 1. 5. 39 u. 1.

ab. 1. 6. 39 u. 1.

ab. 1. 7. 39 u. 1.

ab. 1. 8. 39 u. 1.

ab. 1. 9. 39 u. 1.

ab. 1. 10. 39 u. 1.

ab. 1. 11. 39 u. 1.

ab. 1. 12. 39 u. 1.

ab. 1. 1. 40 u. 1.

ab. 1. 2. 40 u. 1.

ab. 1. 3. 40 u. 1.

ab. 1. 4. 40 u. 1.

ab. 1. 5. 40 u. 1.

ab. 1. 6. 40 u. 1.

ab. 1. 7. 40 u. 1.

ab. 1. 8. 40 u. 1.

ab. 1. 9. 40 u. 1.

ab. 1. 10. 40 u. 1.

ab. 1. 11. 40 u. 1.

ab. 1. 12. 40 u. 1.

ab. 1. 1. 41 u. 1.

ab. 1. 2. 41 u. 1.

ab. 1. 3. 41 u. 1.

ab. 1. 4. 41 u. 1.

ab. 1. 5. 41 u. 1.

ab. 1. 6. 41 u. 1.

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Verkäuferin**Wäschehaus****Theodor Werner**

Webergasse 30

Photo-Spezialgeschäft

Suche tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Jünger, wuert.

Mädchen

für 11. Privat-

haus, sofort

geholt. Tel.

unter 2. 948 an

Taubl.-Berl.

Beil. Mädchen

das zu Hause

schläft, ab. Tag

für feste Stell.

geholt. Ansch.

unter 2. 939 an

Taubl.-Berl.

Waisenmädchen

das selbständig

arbeitet und auch

selbst. Gehalt 40 RM. Weid.

Hofstraße 1. 3.

Bauspartasse

Allgemein-Gesellschaft mit sämtlichen

Leuten sucht tüchtige Kaufmann als

Beauftragter

zur Bearbeitung vorhandener

Interessanten im Wiesbaden bei

guten Bezügen. Angebote unter

6. 939 an den Tagblatt-Berl.

Bezirks-Vertretung

Chemische Fabrik verleiht an

einen Herrn oder Dame den

Waisenmädchen ihres leicht pers.

Ersatzgeldes. Hoher laufender

Lohn. 300 bis 500 RM. er-

forderl. Ang. u. G. an Herrn

Giesler, Magd., Frankfurt/M. 1.

Groß-Berlag

Suche tüchtige Mitarbeiter als

Redaktionshelfer

Wir fordern: Redaktionshelfer

u. Umgangsformen

u. absolute Zu-

verlässigkeit.

Für den Verlag

H. Giesler, Magd., Frankfurt/M. 1.

Waisenmädchen

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1. 10. tüchtige

Suche sofort od. 1.

Neues aus aller Welt.

Nijinski — Glanz und Elend des berühmtesten Tänzers der Welt.

Der gespenstische Tanz in der Großen Pariser Oper. — Der Zusammenbruch in St. Moritz. — Der Tanz vom Krieg und der Not.

Groß und leer gähnt das riesige Zuschauerraum der Pariser Großen Oper. Vorn vor dem Podium haben die Musiker Platz genommen, der Vorhang taucht auseinander, die Musik ertönt, eine schlanke, schöne Frau schwebt über die Bretter, sie tanzt hingebend mit großen traurigen, brennenden Augen. Doch leer und öde ist das riesige Theater.

Für wen tanzt die schöne verführte Frau, die Grima ballerina des Russischen Balletts Tamara Karjantina? Eine Frage ist schwer zu beantworten. In ihr liegt teilnahmslos und vor sich hinstarrend ein schlanker, feingliedriger Mann. Ganz allein ist er da. Seine feinen schmalen Finger trommeln nervös auf die Logenbrüstung. Seine Augen irren durch den weiten Raum. Verständnislos blickt er auf die wunderbare Tänzerin. Er versteht sie nicht, er sieht sie nicht. Er langweilt sich. Wo mögen seine Gedanken weilen?

Die Karjantina tanzt sich im wahren Sinne des Wortes die Seele aus dem Leibe. Nichts rührt sich in dem Gesicht des unheimlichen Mannes in der Loge. Und dann schließt sich der Vorhang. Der Mann in der Loge verläßt seinen Platz und wird von zwei Männern, die im Vorraum auf ihn warteten, in Empfang genommen.

In einer kleinen Garderobe in der Pariser Oper aber sitzen sich zwei schlauende Frauen in die Arme. Tamara Karjantina und Komolita Nijinski.

Es war wieder umsonst. Der Welt größter Tänzer, Roslaw Nijinski, lebt im Reich der Dunkelheit und des Wahns. Auch seine Partnerin konnte ihn nicht mit ihrer großen Kunst erlösen.

16 Jahre nun lebt der „König der Götter“, der wunderbare Tänzer, der die Welt bis heute begeistert, in einem Sanatoriumszimmer in Zürich. — Bäh war sein Sturz. — Aus dem weltberühmten Mann, dem die Frauen aller Kontinente aufbeaten, den die Dichter verherrlichten, dem die Komponisten ihre Lieder widmeten, wurde ein Schweigender, Verfallener, Hilfloser, Gehehrter des Schicksals, hinter dem sich die Werten des Irrenhauses für immer geschlossen zu haben schienen.

Wie ein Meteor flog sein Ruhm auf. Er war der Partner der unsterblichen Pamelona und der Karjantina, der Solotänzer des Diaghilew-Balletts. Er entwarf und tanzte eigene Balletts, er war nicht nur Tänzer, er war ebenso ein begnadeter Zeichner, Musiker, ein Dichter.

Die Liebe zu der wunderbaren Komolita Bulso, einer Ungarin, beschwor der Sturz mit dem genialen Diaghilew herauf. Sie trennten sich, als Nijinski Komolita in Buenos Aires heiratete. Die Frau hielt ihm die Treue, auch in den Jahren des Wahnsinns, der Vereinnahmung.

Welches mögen wohl die Ursachen der Katastrophe gewesen sein? Die Ärzte, darunter die berühmtesten Psychiatern, haben sie bis heute nicht erklären können. Die einen meinen, daß die Überarbeitung daran schuld sei, seine Besessenheit einen neuen Anfall heraufzubekommen, den Tanz ohne Musik.

Die anderen glauben, daß das Erlebnis des Weltkrieges den Zusammenbruch heraufbeschworen hat.

Sein letzter Tanz, den er vor einer Schar ausgewählter Freunde vorführte, spricht für die letzte These. Es war in St. Moritz, in einem kleinen Tanzsaal, als er überraschend für seine Frau und Umgebung, vor 200 Menschen das letzte mal seine große Kunst zeigte.

Es war für alle Beteiligten ein kurzes aber Erlebnis. Die glanzvolle Gesellschaft hatte sich versammelt, der Klavierspieler wartete auf den Anfang, Nijinski erschien, setzte sich auf einen Stuhl und rief mit überlauter Stimme: „Ich will Euch zeigen, wie wir leben, wie wir leiden, wie wir kühlen, wie wir kühlen.“ Dann starrte er in die Menge. Es schien, als wollte er seine Zuschauer hypnotisieren. Nichts rührte sich in dem Saal, es war still wie in einer Kirche. Nijinski blieb auf seinem Stuhl sitzen, unentwegt sah er auf die Menschen vor ihm. Keine Miene suchte in seinem Gesicht. Es war eine qualvolle halbe Stunde.

Endlich tanzte er, tanzte schöner und erregender als sonst. Beifall knatterte los, doch Nijinski gabot gebieterisch Ruhe und rief wieder mit übernatürlich lauter Stimme: „Und jetzt werde ich Euch den Krieg tanzen, kein Vieh, keine Verführungen, keine Töten.“ Nijinski tanzte nun furchtbare Wut gepaart, ein goldenes Kreuz, das seiner kleinen Tochter, in den Händen haltend, tanzte in furchtbarem, erregendem Rhythmus, bis er vor dem erschütternden Publikum mitten auf der Bühne mit Schreien vor dem Mund zusammenbrach.

Den nächsten Tag schloßen sich hinter ihm die Türen eines Zürcher Sanatoriums.

Schon vorher war es zu tragischen Ereignissen gekommen. Eines Tages war er mit einem Kreuz durch die Straßen eines kleinen Kurortes gelaufen und hatte alle Passanten aufgefordert, sofort in die Kirche zu gehen, ein andermal geriet er in sinnlose Wut, als er sah, wie seine über alles geliebte Tochter Anna bei Tisch spielte. Er rief dem erschrockenen Kind den Teller weg, verfluchte ihn an der Wand und rief mit entsetzlicher Stimme: „Du bist eine Mörderin.“

Dann wieder sprang er mitten in der Nacht auf und beschuldigte seine Tochter und seine Gattin, daß sie ihn bei der Arbeit hielten.

Nun ist seine Gattin und seine Freunde wohl beglückend der Hoffnungen. Denn plötzlich tanzt er wieder, plötzlich hat er das Interesse an allen Dingen des Lebens wiedergewonnen. Jeden Tag will er Musik hören. Er verlangt von seiner Frau, daß sie ihm eine kleine Ballette vorantze und fortzögerte ihre Figuren mit aller Gründlichkeit und Sachkenntnis, nachdem er 16 Jahre geschwiegen hatte.

Wie dieses Wunder zustande kam, weiß man nicht. Fest steht, daß er das ehemalige Antelmann zeigte, als seine Tochter im Winter dieses Jahres in Zürich in seinem Zimmer ihm einige Figuren vorantze. Schon haben sich seine Kräfte zu einem Konflikt versammelt, um festzustellen, wie man ihm möglichst schnell und gründlich weiterhelfen kann.

Die Parade der Abnormitäten.

Das Wiener Landgericht erlebte in diesen Tagen eine „große“ Sensation im wahren Sinne des Wortes. Hier nämlich hatte sich die „größte Frau der Welt“, die Artistin Gilela Zambo, wegen Beleidigung zu verantworten. Das Mädchen ist 2,10 Meter groß, und als sie vor dem Richterstand, ließ ihr Kopf fortgesetzt gegen den imposanten Kronleuchter des Verhandlungsraumes. Weil das lange Kronleuchter behauptete hatte, ihr seien von einer Karikatur-Direktorin 10 Schillinge aus dem Koffer gehoben worden, mußte sie ein ganzer Zeugenapparat von lauter Abnormitäten aufmarschieren. So sah man die zweitgrößte Frau der Welt, die, von zwei Mann befördert, schweratmend vor dem Richter erschien und deren Gewicht 250 Kilo beträgt. Die größte Frau der Welt aber, die bisher den Weltrekord hat, vermochte die Treppe nicht zu ersteigen und mußte vor dem Gerichtsgebäude vernommen werden. Man sah in der furiösen Gesellschaft vier winzige Kislutianer, die sich kuschelnd hinter den Kopf des Kienmaddhens verkrochen, dann waren noch einige Athleten zugegen, und dem Richter mochte himmelansteigend werden sein über so viel menschliche Verchiedenartigkeit. Nachdem sich aber herausgestellt hatte, daß die Hälfte dieser Jungs nicht Deutsch sprechen konnte, mußte die Verhandlung vertagt werden. Vor dem Gerichtsgebäude hatte sich eine schaulustige Menge aufgebaut, um dem Abtransport der Abnormitäten beizumohnen.

Fußball stört Eheglück.

In seiner an sich ungetrübten Ehe ist jetzt ein Wiener Beamter gemittelmäßig über den Fußball gekloppt. Sein Frauchen hat sich zum Scheidungsgericht begeben — weil ihr Josef fortgesetzt durch seine Fußballleidenschaft das Eheglück trübte und dabei die Kochkünste seiner tüchtigen Ehefrau sträflich ignorierte. Das allein hätte wohl noch nicht ausgereicht, um die Ehe zu scheitern. Josef, der mit glühender Hingabe sein Schiedsrichtertum auf dem Fußballplatz verleiht, fand bald eine sportlich denkende Frau, die nicht nur Josefs salomonische Fußballentscheidungen zu würdigen wußte, sondern ihn auch in der Schiedsrichtertätigkeit beistand. Dabei soll es auch zu einem ständigen Banduch (?) gekommen sein. Das mochte ja noch dahingehen, aber auf der Blattform der Strobenbahn hat dann Josef seine Josefine auf den Mund gestülpt. Darüber vom Richter befragt, sagte Josef: „Dieser Kust ist nur ein Witz gewesen.“ Und Josefine? — Sie hat überhaupt nicht gewußt, daß ihr verehrter Schiedsrichter verheiratet war. Auf Grund dieses Tatbestandes hat der Scheidungsrichter die Verhandlung vertagt. Hoffen wir, daß Josef wieder zu den heimlichen Radeln zurückkehrt und daß sein Frauchen ihn des öfteren auf den Fußballplatz begleitet.

Wollenbruch im Kreis Zellm. In der Nacht zum Freitag richtete ein Wollenbruch in Wandsorf erheblichen Schaden an. Das Wasser drang in sämtliche Keller ein und überschwemmte die Strohen. Besonders arg wurde der Ortsteil Neu-Wandsorf betroffen, da infolge eines Dammbrechens Wasser der Kuranlage frei wurde.

Der „enbloße Krieg“. Die beiden größten und wichtigsten Kriegsschauplätze, in Spanien und in Ostafrika, haben die Aufmerksamkeit fast völlig von dem Kriege abgelenkt, den England seit bald einem Jahr an der indischen Grenze gegen den „Faktor von Jip“ führt. Dieser Krieg ist insofern immer noch so unklar, daß die „Daily Mail“ es notwendig findet, ihre Leser erneut auf den Feldzug hinzuweisen, in dem 22.000 englische Soldaten seit vielen Monaten in unangenehm Gebirgsgebieten gegen einen weitverbreiteten und in seinen Schlupfwinkeln fast unfaßbaren Feind kämpfen. Der Faktor selbst hat sich als feigenfurchter erweisen, der immer, wenn seine Heilmann sicher schien, wieder entwich und der ebenso schnell neue Anhänger sammelt, wie seine alten ihn verlassen, um mit der Regierung Frieden zu schließen.

Eine Insel versinkt im Meer.

Das Schicksal des „Oberahneischen Feldes“. — Der letzte Rest einstigen Kulturlandes verschwindet im Jadeschnee.

Das „Oberahneische Feld“, das seinen Namen von einem früher einmal vorhandenen gemeinen Ahne-Fluß ableitet, ist der letzte Rest eines großen Küstengebietes, das beim Einbruch des Meeres und der gleichzeitigen Bildung des Jadeschneens zum Meeresgrund wurde. Zur großen Insel geworden, blieb das Stück Land verjüngt, bis es unter den anstehenden Sturmfluten in neun Teile zerfiel wurde. Immer kleiner wurde der Frieden Erde. Eine Karte aus dem Jahre 1808 verzeichnet noch drei größere Inseln, und vier kleinere, während heute nur mehr ein kleines Gland in der Nähe der östlichen Jadeschneenküste, nämlich der Dörschalt Edwarden, einsam aus dem Wasser ragt, eben das „Oberahneische Feld“. Das nach dem Untergang der Küstenforts der kommenden Herbst und Winter mit seinen schweren Sturmfluten nicht mehr überleben dürfte.

Dr. Schüttes Küstenforschungsbüro, nach nur wenigen Jahren viel umstritten, zeigt an dieser Insel ihr Schicksal. Der Forscher hat eine Sentung großer Teile der Nordküste festgestellt und den Grad dieser Erniedrigung bei dem „Oberahneischen Feld“ mit 37 Zentimeter pro Jahrhundert angegeben. Diese Berechnungen fanden durch die Grabungen und Untersuchungen der Bodenschichten auf den beiden letzten Inseln des Jadeschneens ihre volle Bestätigung. Nur mehr in geringer Höhe ragt das „Oberahneische Feld“ aus dem Meer, von dem es aller Voraussicht nach noch im kommenden Winter verschlungen wird, wenn die Nordsee als gefährliche Wölfe nach neuen Opfern laßt.

Ein Kontinent wird fotografiert. Zum erstenmal wird fast ein ganzer Kontinent mit jedem Baum, jedem Dorf und jedem Bach fotografiert. Das Bundes-Kulturamt der Regierung von U.S.A. hat die Herstellung einer photographischen Landkarte aus der Vogelperspektive angeordnet. Jeder Fußbreit des Bodens der Vereinigten Staaten — es handelt sich um nahezu 7,5 Millionen Quadratkilometer — wird vom Flugzeug aus auf die photographische Platte gebracht, und so entsteht zum erstenmal die naturgetreue Landkarte eines riesigen Landes, auf der jeder einzelne Baum, jede Bodenveränderung, jedes Dorflein und jedes Flüsschen vom unbeeinträchtigten Auge der Kamera erfaßt werden. Diese moderne und größte Landkarte der Welt, die der Regierung von U.S.A. auf etwa 30 Millionen Dollar zu stehen kommt, wird aus mehr als zweieinhalb Millionen Luftbildern bestehen, deren Herstellung den Behörden der einzelnen Bundesstaaten anvertraut wurde.

20 Sträflinge entflohen.

Paris, 28. Aug. (Funftelebungen). In einer Straffolonie bei Montpelier ist am Freitag eine Meuterei ausgebrochen. Etwa 20 Sträflinge führten sich wie auf Kommando auf den wachhabenden Beamten und überwältigten ihn. Dann stießen sie das Gebäude in Brand und ergriffen die Flucht.

Durch das sofort herbeigerufene Aufgebot von 60 Gendarmen wurden die übrigen Insassen in Schach gehalten, während sofort die Verfolgung der Flüchtlinge aufgenommen wurde. Bisher ist es jedoch noch nicht gelungen, ihrer habhaft zu werden.



Auf der Reichsautobahn zur Stadt der Reichsparteitage.

Zum Reichsparteitag, am 5. September, wird die Reichsautobahnstraße von Reichsparteitag, Nürnberg über die Reichsparteitage, auf der heutigen Straße des Führers nach Nürnberg. Die linke Straßenseite ist noch im Bau, aber nur noch wenige Tage, dann fahren auch hier die Kraftwagen. (Hoffmann, Jander-R.)

